

[s.n.]

Autor(en): **Pasteur, Günter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten-Cocktail

Man berichtete dem Premierminister Asquith, dass Präsident Wilson, dessen Berater, Oberst House, und Mrs. Asquith lange über ihn gesprochen hatten.

«Und meine Frau?» fragte Asquith besorgt. «Was hat sie gesagt?»

*

Der junge Mann: «Darf ich heute Abend zu Ihnen kommen? Ich werde ganz brav sein.»

Die junge Dame: «Warum wollen Sie dann eigentlich kommen?»

*

Zwei Finanzmänner unterhalten sich.

«Es gibt hundert Arten, Geld zu verdienen», sagt der eine, «aber nur eine einzige, anständig Geld zu verdienen.»

«Auf die wäre ich wirklich neugierig», sagt ironisch der andere.

Worauf der erste ihm erwidert: «Ich habe ja gewusst, dass Sie diese Art nicht kennen.»

*

«Leben Sie von Ihrem Einkommen?»

«Ach Gott, nein! Ich habe schon die grösste Mühe, von meinem Kredit zu leben.»

*

Fred: «Unlängst im Theater ist ein Mann vom Balkon hinuntergefallen. Und bis auf mich haben alle Leute gelacht.»

Bill: «Und warum du nicht?»

Fred: «Ich war der Mann.»

Felix Holländer, dem früheren Lesepublikum durch viele Romane bekannt, war auch Max Reinhardts engster Mitarbeiter. Er hatte Hunderte von Inszenierungen geleitet, die wohl nicht immer die Klaue des Löwen verrieten, aber doch den Stil des Meisters zu wahren wussten.

Holländer war ein kleines, zappliges, ewig zerstreutes Männchen. Eines Tages wird er von der Probe zum Telefon gerufen. Nun war auf der Bühne gerade die Szenerie eines modernen Büros aufgebaut. Holländer stürzt sich auf den Telefonapparat – eine Attrappe –, ergreift den Hörer und ruft:

«Hier da, wer dort?»

Kurz nach Beginn des Ersten Weltkriegs inszenierte Holländer den «Wilhelm Tell». Am Morgen, als er die Rütli-Szene probierte, wurde gerade der Sieg von Tannenberg bekannt. In ganz Berlin läuteten die Kirchenglocken. Ihr Schall drang auch auf die Bühne in der Schumannstrasse. Auch Holländer hörte sie. Sofort rief er wütend den Inspizienten und stellte ihn zur Rede:

«Wer hat das Glockenläuten angeordnet? Im Regiebuch steht nichts davon!»

Mit einiger Mühe machte man ihm klar, um was es sich handelte. Holländer hörte nur mit halbem Ohr hin und schnitt den Bericht über das historische Ereignis mit den Worten ab:

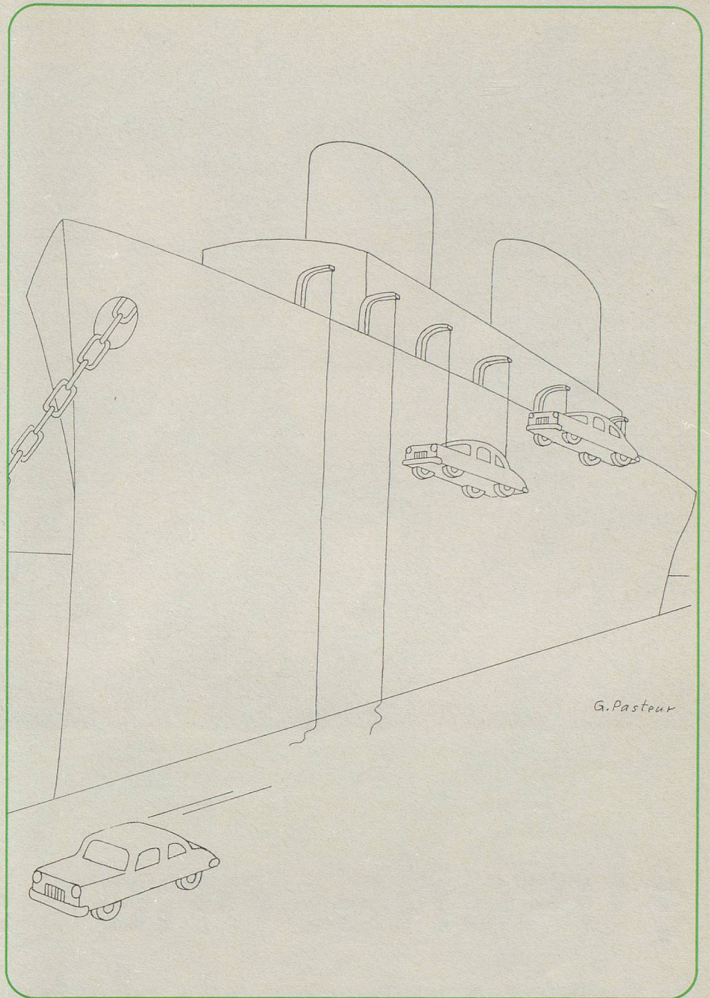
«Auf jeden Fall – das Glockenläuten bleibt!»

Und so läuteten am Ende der Rütli-Szene die Glocken von Tälern und Bergen, und die Kritik war über den stimmungsvollen Regieeinfall begeistert.

*

Montaigne schrieb:

«Auch auf dem grössten Thron der Welt sitzt man nur mit seinem Hinterteil.»



Karl Kraus:
Die neue Schauspielkunst:
Dilettanten ohne Lampenfieber.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–, 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.–, 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.–, 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbig Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbig Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In der nächsten Nummer:

Freiheit in Banden der Gurten?

Triptychon zu den deutschen Wahlen

Vom Gepäckträger zum Schwerverkehrsträger:
Schicksal der Schweiz?

